

**lokales.**

— Rev. G. Buehler reiste am Dienstag wieder ab nach Portland, Oregon.  
— Die Fräulein Marie Krehme und Tillie Sanders reisten am Mittwoch besuchsweise nach Columbus.  
— Wm. Marth von Alva feierte am Sonntag seinen Geburtstag im Kreise seiner Freunde und Bekannten.  
— John Püger vom Soldatenheim, früher in Hastings wohnhaft, machte in letzter Zeit einen schlimmen Anfall von Brustfellentzündung durch.  
— Nächsten Mittwoch wird sich Fräulein Elizabeth Thompson hier, die Tochter von J. R. Thompson, mit Benjamin Ruffler von Seattle, Wash., verheirathen.  
— Herman Schmale und Henry Hohmann sagten am Mittwoch Nebraska Lebewohl und reisten ab nach ihren zukünftigen Farmen bei Scott, Kanada. Anders werden ihnen bald folgen. Wir hoffen das es ihnen dort gefallen möge.  
— Neun Windmühlen bei Wornas und acht bei Chapman fielen dem Sturmwind zum Opfer. Bierzehn Heuschäfer von Carl Scher wurden weggeblasen, und viele andere Farmer berichten ähnliche Verluste. Einen solchen Wind hat man hier in dieser Jahreszeit noch nie erlebt; hoffentlich kommt auch so bald kein ähnlicher wieder!

Von je sieben Einwohnern in der Ver. Staaten wird nach statistischen Erhebungen jährlich einer verletzt; sei es bei der Arbeit, auf der Eisenbahn oder auf der Straßenbahn.  
Nach dem Tode der Perlauser fallen ihre Perlen heraus. Es müssen sich daher unterhalb der Bänke Millionen von Perlen angesammelt haben.  
Von Erdbeben sind fast alle Länder der Erde mehr oder weniger heimgesucht worden, mit alleiniger Ausnahme des europäischen Rußlands, in dem man noch niemals ein Erdbeben konstatiert konnte.

Papier aus Baumwolle zu finden will eine Gesellschaft herstellen, die sich mit einem Kapitale von \$500,000 in Atlanta, Ga., gebildet hat. Sachverständige behaupten, daß solches Papier zum Preise von \$15 die Tonne geliefert werden könne.  
Das Retrukenkontingent Frankreichs ist in seinem Rückgang begriffen. Bisher betrug es 215,000 Mann, im Jahre 1908 ging es auf 210,000 Mann zurück. Der Mannschaftsbestand verringerte sich von 457,000 Köpfen im Jahre 1907 auf 433,000 Köpfe im Jahre 1908.

Bei der Flucht vor Erdbeben sind Leute von der Erde aufgenommen worden, die sich sofort wieder über ihnen schloß. Nach einem Erdbeben im Dorfe San Antonio auf den Philippinen fand ein Vater später beim Graben den zermalmten Körper seines Kindes.

**Der Menschheit lieb ist's Leben daheim.**

**In Daniel Boone's Tagen interessierten sich alle für alt's Hausmittel.**

Der Name von Dr. Rott ist in aller Mund. Die Eigenschaften des Melonenfamens waren vor Jahren bekannt, und bei den weitherartigen, langlebigen Völkern auf dem Lande ist Melonenfamens das anerkannte Heilmittel für viele Leiden. Dr. Rott's Melon Seed Compound hat in so vielen Fällen von Nieren- und Blasenleiden solche wunderbare Erleichterung geschaffen, daß der Süden dies gute Ding nicht für sich behalten konnte.

Dr. Rott's Melon Seed Compound und Bladder Remedy gewinnt rasch einen nationalen Ruf. Die Heilig-Elis Drug Co., von Memphis, Tenn., erlangte das werthvolle Rezept und hat es „dem Heil der Nationen“ geweiht.

Korrekttes Leben ist der Weg zu guter Gesundheit. Der übermäßige Fleischgehalt, die Vernachlässigung geeigneter Reibung sind zwei Ursachen zu Nieren-, Blasen- und geistigen Leiden, im Uebermaß gebraucht, überarbeiten Niere sowohl als Blase. Diese Formel von Dr. Rott hat Regimenter von glücklichen Reuten gemacht aus jenen die nicht an Rücken- und Seitenschmerzen litten. Schwindel, zeitweises Heißgefühl, Trockenheit der Haut und unregelmäßiges Urinieren bilden nur etliche von den Symptomen dieser Leiden. Dr. Rott's Plan war alle diese Leiden zu erleichtern und der Erfolg seines Mittels unter dem Schutze ist dafür verantwortlich, daß jene große Tennessee Druggisten die Formel in Hand nahm und es hinausgeschickte um die Rückenschmerzen der Welt zu heilen. Es hat manchen an Rheumatismus Leidenden gesund gemacht.

Besser noch, schreibt an die Heilig-Elis Drug Co., Memphis, Tenn., und Ihr bekommt ein Büchlein welches die Symptome beschreibt und Behandlung andeutet für Nieren- und Blasenleiden. Es enthält werthvolle Zeugnisse von prominenten Reuten die Vortheil aus diesem Rezept zogen. Ihr erhaltet ebenfalls eine Anweisung auf A. W. Buchheit für eine freie 50cent Flasche. Verkauft bei allen Apothekern.

**Erdbebensichere Bauten.**

**Ältere Vorschriften und neuzeitliche Pläne und Ansichten.**

Verschiedene Wirkungen der seismischen Kräfte - Anweisungen für Häuser - Bauarten und zusammenfassende Häuser. Der Eisenbetonbau - Erhöhte Kosten.

Angesichts der sich häuften Erdbebenkatastrophen gewinnt die alte Frage der Errichtung erdbebensicherer Bauten ein erhöhtes Interesse. Schon frühzeitig hat man sich bemüht, den Verheerungen der Erdbeben durch eine geeignete Bauweise vorzubeugen, und häufig sind Gesetze darüber erlassen worden. So geht in den Ländern Centralamerikas die Ueberlieferung, die Spanier hätten einst jeden mit dem Tode bedroht, der seinem Hause ein zweites Stockwerk aufsetzen würde. Ähnlich mehr oder minder strenge Vorschriften sind in Algerien nach dem Beben von Blidah im Jahre 1716 erlassen worden; auch eine im Anschluß an das Beben vom 22. Dezember 1859 veröffentlichte päpstliche Bauordnung ist zu nennen.

Wohl am eingehendsten hat sich mit der Frage der erdbebensicheren Bauten der Franzose Montessus de Ballore befaßt. Seine Arbeiten erstrecken sich über einen Zeitraum von zwei Jahrzehnten, sie berücksichtigen sämtliche in Betracht kommenden Länder des Erdballs und beruhen zum großen Theil auf persönlichen Beobachtungen des Forschers. In einer Abhandlung über den Gegenstand weist er nach, daß die Wirkungen der seismischen Kräfte auf die Bauwerke verschieden sind, je nachdem diese auf festen Felsboden oder auf weichen, nachgiebigen Sand- und Aufschüttungsböden gegründet sind. Im erstern Falle sind die Häuser raschen Zitterbewegungen ausgelegt, deren Schwingungsbreiten den Betrag von 0.25 Meter nicht zu überschreiten pflegen. Weitaus gefährlicher ist dagegen der zweite Fall, da hier der Erdboden unter dem Einfluß der Beben sich bisweilen für kurze Zeit vollständig wie eine Flüssigkeit verhält; es laufen alsdann sichtbare Wellen über die Erde dahin, die eine Höhe von mehreren Fuß erreichen können; der Erdboden gleicht dem vom Wind bewegten Meere.

Um im ersten Fall standzuhalten, müssen die Gebäude einen hohen Grad von Elastizität besitzen, wobei aber eine Hauptbedingung ist, daß alle Theile des Hauses möglichst gleichzeitig (synchron) schwingen, damit der Zusammenhalt des Baues nicht gefährdet wird. Im zweiten Falle, wo das Gebäude, während unter ihm die Bodenwellen dahingehen, sich hebt und senkt wie der Kork, der auf dem Wasser tanzt, muß das Bauwerk den Charakter eines in der Gehalt unveränderbaren Blockes oder Monolithen erhalten. Die Aufgabe der Praxis wird zumeist darin bestehen, diese beiden Forderungen zugleich zu erfüllen.

Unter den Bauweisen, die diesen Ansprüchen genügen, sind zunächst das Barackenhaus und die zusammenlegbaren Häuser zu nennen. Namentlich das erstere hat in den Erdbebenländern schon lange die Aufmerksamkeit erregt. Schon nach der Zerstörung von Lissabon 1755 ist in Portugal diese Bauart vorgeschrieben worden; nach dem Beben von Manila am 3. Juni 1863 wurde das Barackenhaus vom spanischen Geniecorps eingehend studirt, und neuerdings hat man es in Japan weiter vervollkommnet. In jüngster Zeit beginnt aber ein neues Bauprogramm in raschem Flug sich auszubreiten, das dem Ideal des „Monolithen“ überraschend nahe kommt, der Eisenbetonbau. Wenngleich heute die praktischen Erfahrungen mit dem Verhalten derartiger Bauten gegenüber dem Erdbeben noch ausstehen, so hat es doch den Anschein, als sei der Eisenbetonbau bestimmt, das „seismische“ Gebäude der Zukunft zu werden. Trotz aller Bemühungen wird es selbstverständlich immer Fälle geben, in denen die menschliche Weisheit zunichtem wird, und kein Baumeister wird je versprechen können, daß seine Werke unbedingt standhalten werden. Bei Verwendung des besten Materials, bei sorgfältiger Beachtung aller Vorschriften wird es indessen zu erreichen sein, daß die Gebäude in mindestens 90 Prozent aller Fälle den Ansturm der unterirdischen Gewalten überdauern. Die größten Herstellungsstellen aber, die eine derartige Bauweise mit sich bringt, würden dann gleichsam die Prämie bilden, die für die Versicherung gegen die Erdbeben zu zahlen ist.

Fortschritt der Philippinen. Die Postpostoffen haben sich auf den Philippinen bewährt. Im Fiskaljahre 1908 hatten sie schon 7346 Depositorien aufzuweisen, gegen 2876 im Vorjahre. Auch der Eisenbahnbau auf dem Archipel macht Fortschritte, und auf der Insel Panah sind 83 Meilen und auf Cebu gegen 60 Meilen im vollen Betriebe. Die Einnahmen des Archipels aus allen Quellen stiegen im letzten Fiskaljahre auf \$17,698,559 oder um \$253,070 gegen das Vorjahr. Die gesammte Einfuhr stieg während dieses Jahres gegen das Vorjahr um etwas über \$2,000,000 und betrug \$30,918,357, während die Ausfuhr gegen das Vorjahr etwas zurückging.

**Der letzte Ruf**

**die letzte Gelegenheit**

in den unten vermerkten Diskonto-Verkäufen:—

**Ich habe stets daran festgehalten daß die unbemäntelte Wahrheit der einzige Weg ist, zu annonciren.....**

Wie ich in den Lokalspalten dieses Blattes angab, bin ich überladen mit winterschweren Anzügen und Ueberziehern, bestehend aus all den feichen Varietäten, früh in der Saison gezeigt, für Euch zur Auswahl zu

**14 ab vom Originalpreis**

Ihr hattet nie vorher solch eine Gelegenheit, und es wird eine Weile dauern ehe Ihr wieder zu solch bedeutenden Ermäßigungen von den neuesten Stylen der Saison wählen könnt, wie sie Euch jetzt geboten werden bei

**SAMHEXTER**

**Deutsche Stahl- und Eisenindustrie.**

Bericht eines von der Bundesregierung eingesetzten Specialcomittees.

Die Gewerbe-Abtheilung des Handels-Departements hat einen Bericht bekannt gegeben, den der Regierungsspecialagent Charles M. Pepper über die auffallenden wirtschaftlichen Erscheinungen in der deutschen Stahl- und Eisenindustrie erstattet hat. Herr Pepper hat sich längere Zeit zum Zwecke des Studiums der Tariffrage in Europa aufgehalten. Nach seinen Angaben ist die deutsche Roheisen-Produktion während des letzten Vierteljahrhunderts um das Dreifache gewachsen, während die Stahlproduktion, die im Jahre 1900 7,000,000 Tonnen betrug, heute auf 12,000,000 gestiegen ist. Zwischen 75 und 80 Centdilate, die mit Eisen und Stahl in näherer oder weiterer Verbindung stehen, regeln die deutsche Produktion und fördern ihren Betrieb und Vertrieb.

Die deutschen Syndikate sind nach des Berichterstatters Ansicht für internationale Syndikate; sie wollen sich ihren Antheil an dem Weltmarkt sichern, ohne sich jedoch in der Ausbreitung ihrer Produktion behindern lassen zu wollen. Die ausländischen Handelsbeziehungen Deutschlands werden eingehend von Herrn Pepper besprochen, wobei namentlich der deutsche Eisen- und Stahlhandel nach dem Orient und nach Süd-Afrika Berücksichtigung findet. Die Tarifgruppen für Eisen und Stahl, je nach der Beschaffenheit des Produktes, die Spezialtarife und die Ausnahmetarife, die für einzelne Bestimmungsorte festgesetzt sind, werden in dem Berichte ausgeführt. „Trotzdem“, sagt Herr Pepper, „in den ersten neun Monaten des Jahres 1907 in Deutschland eine außerordentliche Geschäftsentwicklung stattfand, ist der Export an Eisen- und Stahlprodukten während der ersten neun Monate des Jahres 1908 noch um \$9,000,000 im Werthe gestiegen.“ Die Engländer, fügt er hinzu, hätten große Quantitäten von Deutschlands Ueberfluß an sich gezogen.

**Das Schlafen im kalten Zimmer.** Die Meinung ist sehr verbreitet, daß man im kalten Zimmer schlafen sollte. Man kann im kalten Zimmer schlafen, aber ein Vortheil liegt darin nicht. Um das im Winter zu ermöglihen, muß man sich so warm zu bedecken, daß man die Kälte nicht spürt. Infolgedessen liegt man fest eingehüllt und meist in einer eingeschlossenen Dunstbülle, oft sogar im Schwelze. Die Gesundheitspflege will nicht aber

vielmehr eine leichte Bedeckung des Schlafenden, damit seine Haut von der Luft umspült wird und frei ausdünsten kann. Das ist aber nur in einem mäßig erwärmten Zimmer möglich. Für den Winter ist 60 Grad Fahrenheit die beste Schlafzimmertemperatur. Im Sommer sieht man, daß auch eine höhere Wärme einen gesunden Schlaf nicht hindert.

So ergibt sich die Regel, daß man bei offenem Fenster nur schlafen soll, solange die Zimmerwärme nicht wesentlich unter 60 Grad heruntergeht. Viele werden hiergegen einzuwenden haben, sie könnten im Sommer wie im Winter „nur bei offenem Fenster“ schlafen, da ihnen „frische Luft“ die erste Bedingung einer gesunden und angenehmen Nachtruhe sei. Sie irren. Frische Luft ist gewiß gesund, aber bei offenem Fenster tritt ein Austausch zwischen Binnen- und Außenluft nur dann ein, wenn beide verschieden warm sind. Kühlt man im Winter die Fenster in einem ungeheizten Zimmer offenstellen, so tritt schon bald ein Ausgleich zwischen Außen- und Innenwärme ein, und damit hört der Luftwechsel auf.

Dornblüth führt im „Gesundheitsbrevier“ aus, daß in den kalten Jahreszeiten im ungeheizten Schlafzimmern, bei vollständig geschlossenen Fenstern, die einen Unterschied zwischen Außen- und Innenwärme bedingen, die Luft länger rein bleibt, als bei dauernd geöffneten Fenstern.

**Spuren im Ozean.**

Wer jemals die Fahrt eines großen Seedampfers beobachtet hat, wird sich über die merkwürdige Spur gewundert haben, die er hinterläßt; stundenlang ist sie auf der Wasseroberfläche sichtbar; sie bildet einen blanken Streifen, der von großen Wellen umgeben und gesäumt wird, aber sonst eine ganz glatte Oberfläche zeigt. Hierfür gibt Wilhelm Ostwald im „Kosmos“ die Erklärung. Da nur Dampf, nicht aber große Segelschiffe, solche Spuren hinterlassen, kann die Ursache nicht in der Bewegung liegen, die das Schiff im Wasser verursacht. Die Spuren sind nichts weiter als Delfiede. Sie halten sich lange, weil das Del nur äußerst langsam vom Wasser aufgenommen wird. Natürlich stammt das Del aus der Maschine und gelangt mit dem Kondenswasser zusammen in die See, wo es nur eine ganz dünne Schicht bildet, die sich häufig durch prächtige Farben dem Auge verrieth. Auf große Wellen hat die Delfiedicht keinen Einfluß. Die kleinen Wellchen aber werden infolge der Delhaut auf dem Wasser flach.

**Vom Bundesfordienst.**

Ausgaben und Einnahmen und Fortschritt zu rationaler Fortkultur.

Nach dem Bericht des Bundesförsters Gifford Pindot gab die Staaten-Regierung während des Fiskaljahres 1908 für Verwaltung und Schutz der 182 Nationalforsten in 17 Staaten und Territorien und in Alaska insgesammt \$2,526,098.02 aus, oder etwa 1 1/2 Cent pro Ader. Die permanenten Unterhaltungsausgaben, darin eingeschlossen die Anlage von 3400 Meilen Pfaden, 100 Meilen Fahrwegen, 3200 Meilen Telephonlinien, 550 Häuten und Scheunen, 600 Meilen Einzäunungen, 250 Brücken und 40 Meilen Feuerlinien, betragen \$592,189.19. Telephonbrüche für Neuanlage von etwa 400 Meilen Länge wurden dem Bundesförster zur Verfügung gestellt, aber mit den vor Jahresabschluss noch verfügbaren Mitteln konnte die Anlage nicht mehr völlig bestritten werden. Ein Theil der Arbeit nur wurde in allen Forsten der Ver. Staaten fertiggestellt.

Obwohl manche notwendigen Schritte nicht gethan werden konnten, so läßt sich doch der Segen dessen, was bisher gethan wurde, in der bequemer und ökonomischeren Art und Weise erkennen, in der die Bundesbeamten heute im Stande sind, ihre Arbeit zu fördern, und in der Erschließung bisher völlig unzugänglicher Waldterritorien.

Der Forstdienst ist einer der Regierungszweige, in denen noch nicht alles seine Früchte bringt. Die Einnahmen für Holzverkäufe, Weidewerthe und die verpachtete Nutzung einzelner Waldungen betragen im vergangenen Jahre \$1,842,281.87, \$271,222.43 mehr als im vorhergehenden Jahre. Pro Ader stellen sich die Einnahmen aus den Nationalwaldungen auf etwas mehr als einen Cent und auf 5 Mills weniger, als die pro Ader aufgewandten Kosten für Verwaltung und Schutz der Wälder betragen.

Die an die Staaten und Territorien für Anlagen und öffentliche Schulen aus dem Jahreseinnahmen gezahlten Gelder betragen \$447,063.79. Die Einnahmen infolge Vergrößerung der Einkünfte von 10 Prozent im Jahre 1907 auf 25 Prozent im Jahre 1908 konnten im Ganzen \$294,031.62 mehr an die Staaten zur Auszahlung gelangen.

Dazu kommt noch, daß die Rationalwaldungen vielfach dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden; 30,714 Acren für freien Holzverbrauch wurden an Anstalten, Schulen und Kirchen auszugeben. oo

gen 17,399 im Jahre 1907. Die Quantität Holz, die auf diese Weise unentgeltlich verbraucht wurde, betrug 131,582,000 Fuß mit einem Werthe von \$168,720,000, gegen 63,000,000 Fuß im Werthe von \$75,000 im vorhergehenden Jahre.

Die Einnahmen aus Weidewerthe betragen im Jahre 1908 \$962,829.40, die aus Verkauf von Holz \$849,027.24; im Jahre 1905 betragen die Einnahmen aus letzterer Quelle nur \$60,136.62 und zeigten seitdem eine fortwährende Zunahme. In den Staaten Nebraska, Kansas, Colorado, New Mexico, Arizona, Utah, Idaho und Kalifornien wurden während des letzten Jahres 700,500 Bäume gepflanzt. An der besseren Organisation des Forstdienstes wird unermüßlich gearbeitet.

**Erklärt wie es zu mischen.**

**Anweisung, ein einfaches Hausmittel herzustellen. Sieht die Dosis an.**

Ein wohlbekannter Sachverständiger giebt den Lesern eines großen New Yorker Tagesblattes das folgende werthvolle, aber einfache und harmlose Rezept, welches Jedermann leicht zu Hause herstellen kann:

Flüstertrakt Löwenzahn, 1 Unze; zusammengesetzter Kargon, eine Unze; zusammengesetzter Santalparillensirup, drei Unzen. Gut in einer Flasche zu schütteln, und in Theelöffelstößen einzunehmen nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen.

Es giebt an daß die Bestandtheile in jeder guten Apotheke zu haben sind und, da dieselben vom vegetabilischen Natur sind, ganz harmlos einzunehmen.

Diese angenehme Mischung, wenn einige Tage regelmäßig eingenommen, soll fast jeden Fall von Rheumatismus kuriren. Der Schmerz und die Geschwulst, wenn vorhanden, verschwinden nach und nach, bis bleibende Linderung erfolgt, und das ohne Schaden für den Magen. Während es viele sogenannte Rheumatismussmittel, Patentmedizinen, usw. giebt, von welchen einige Linderung bringen, geben nur wenige dauernde Hilfe, und Obiges wird ohne Zweifel zu dieser Zeit von vielen Leidenden freudig begrüßt werden.

Nachfrage in den Apotheken ergiebt die Auskunft, daß diese Drogen harmlos sind, und entweder einzeln gekauft werden können, oder die Apotheker hier werden das Rezept für den Leser mittheilen, wenn darum ersucht.